



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCnetwork

Newsletter für Ehemalige und Freunde der TU Chemnitz
5. Jahrgang | Nr. 18 | August 2021



In einem Online-Meeting zeichnete der Präsident des DHV, Prof. Dr. Bernhard Kempen (I), die TU Chemnitz mit dem DHV-Gütesiegel für faire und transparente Berufungsverhandlungen aus. Die Urkunde nahm der Rektor der TU, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, virtuell entgegen.

TU Chemnitz erhielt als erste sächsische Hochschule das DHV-Gütesiegel für faire und transparente Berufungsverhandlungen

Der TU Chemnitz ist als erste Hochschule des Freistaats Sachsen das Gütesiegel des Deutschen Hochschulverbandes (DHV) für faire und transparente Berufungsverhandlungen verliehen worden. Damit gehört sie zu einem Kreis von bislang insgesamt 17 Hochschulen bundesweit, die mit diesem Qualitätsausweis werben dürfen. „Es ist uns eine äußerst große Freude und eine ganz besondere Ehre, als erste Hochschule im Freistaat Sachsen und eine von bundesweit 17 Hochschulen mit dem DHV-Gütesiegel für faire und transparente Berufungsverhandlungen ausgezeichnet zu werden. Das Siegel unterstreicht unser Bestreben der letzten Jahre, das Berufungsverfahren an der TU deutlich zu verändern und damit getreu dem Motto des DHV-Siegels ‚Faire und transparente Berufungsverhandlungen‘ attraktiver zu machen“, betonte der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier.

So begründete der DHV seine Entscheidung, dass Berufungsverfahren und Verhandlungen gut organisiert sowie wertschätzend verliefen. Für Fragen in Zusammenhang mit den Berufungsverhandlungen gebe es konkrete Ansprechpartnerinnen und -partner, Verhandlungspartnerinnen bzw. -partner auf dezentraler und zentraler Ebene seien sowohl die Dekaninnen bzw. Dekane als auch der Kommissarische Kanzler und der Rektor. Positiv hervorzuheben sei auch, dass jede Rufinhaberin bzw. jeder Rufinhaber unabhängig von der Besoldungsgruppe einen persönlichen Verhandlungstermin bei der Hochschulleitung erhalte. Rund 25 Prozent aller Juniorprofessuren seien zudem mit einer verbindlichen Tenure-Track-Zusage versehen, die bei positiver Evaluation die Übernahme in ein unbefristetes Dienstverhältnis der höheren Besoldungsgruppen W2/W3 garantiert. Rufinhaberinnen und Rufinhaber bestätigten im Rahmen von Interviews gegenüber dem DHV, dass Berufungsverhandlungen in einer guten Atmosphäre durchgeführt werden. „Vorausschauende Berufungspolitik beginnt bei Wertschätzung und kollegialem Umgang. Das DHV-Gütesiegel validiert das Berufungsmanagement, damit Hochschulen ihre Berufungskultur kontinuierlich fortentwickeln können“, erklärte der Präsident des DHV, Prof. Dr. Bernhard Kempen.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/vtqc

Aus der Universität

308.000 Euro für kriminologisches Forschungszentrum und künftiges An-Institut übergeben



Justizministerin Katja Meier übergab einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 308.000 Euro an Prof. Dr. Frank Asbrock, Direktor des Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen und Inhaber der Professur für Sozialpsychologie an der TU Chemnitz.

Justizministerin Katja Meier übergab am 19. Juli 2021 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von rund 308.000 Euro für die Einrichtung des Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS) in Chemnitz. Den Bescheid nahm Prof. Dr. Frank Asbrock, Inhaber der Professur für Sozialpsychologie an der TU Chemnitz und Direktor des ZKFS, entgegen. Die unabhängige Forschungseinrichtung wird eng mit der TU kooperieren und den Status eines An-Instituts erhalten. Es soll zu allen Teilbereichen der Kriminologie und Kriminalpolitik forschen, insbesondere soll es grundlagen- sowie praxisorientierte kriminologische Forschung durchführen und fördern, Forschungsergebnisse publizieren und der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Träger der Einrichtung ist der im Januar 2021 in Chemnitz gegründete, gleichnamige gemeinnützige Verein. Weitere Informationen: www.mytuc.org/rzvy

Sächsische Bewerbung im Auswahlverfahren um Bundes-Wasserstoffzentrum unter den Finalisten



Das „HIC – Hydrogen and Mobility Innovation Center“ umfasst ein hochmodernes Fahrzeuglabor, ein Wasserstoff-Zertifizierungszentrum, Prüfstände für Brennstoffzellen sowie ein Fortbildungszentrum und ein Experience Lab.

Das unter dem Namen „Hydrogen and Mobility Innovation Center“ (HIC) eingereichte Konzept aus Sachsen konnte sich erfolgreich in der ersten Auswahlrunde um das „Nationale Technologie- und Innovationszentrum Wasserstofftechnologie für Mobilitätsanwendungen“ durchsetzen. Hinter dem HIC steht ein breites Bündnis aus etablierten sächsischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Universitäten, der Landespolitik und Verbänden. Es soll künftig die Brücke zwischen Forschung und Wertschöpfung bauen. Geplant ist, die Wasserstoffmobilität aus dem Labor und der Kleinserie in den Mittelstand und die Großserie zu heben. Außerdem soll für Start-ups ein Umfeld geschaffen werden, in dem sie mit profilierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen an neuen Geschäftsmodellen und Produkten für die Wasserstoffwirtschaft arbeiten und dadurch wachsen können. Nun läuft die finale Phase, in der sich die verbleibenden drei Bewerber aus Sachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen in Machbarkeitsstudien messen.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/vvsw

Graduiertenfeier der TU Chemnitz erstmals digital



Während der Graduiertenfeier konnten die Absolventinnen und Absolventen ein Foto von sich im Web-Portal hochladen, am Ende entstand dieses Fotomosaik, das auch die Zusammengehörigkeit der TUC-Familie symbolisiert.

Rund 2.000 junge Männer und Frauen beendeten im Jahr 2020 und in den ersten Wochen des Jahres 2021 ihr Studium in Chemnitz, darunter etwa 500 internationale Studierende. Hinzu kamen mehr als 150 Promovierte sowie fünf Habilitierte. Zur Graduiertenfeier der TU Chemnitz, die am 20. März 2021 erstmals digital stattfand, schalteten sich insgesamt 330 Absolventinnen und Absolventen online dazu. Ihnen gab der Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, einige Ratschläge mit auf den Weg. So empfahl er ihnen unter anderem innezuhalten, auf ihr Studium zurückzublicken und sich über das Erreichte zu freuen – aber auch wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen und Ziele genauso beharrlich zu verfolgen wie das Studium. Am Ende flogen traditionell, aber digital die Barette in die Luft.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/rlmc

Aus den Fakultäten



Selbsteinschätzung rund um das Thema Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit geht es um ein Werteverständnis im Umgang mit Ressourcen, Menschen, Tieren, Pflanzen und Natur sowie Kreisläufen im Heute und im Morgen. Die Ökosysteme der Erde müssen in ihrer Regenerationsfähigkeit unversehrt bleiben, um Leben und menschliches Wirtschaften auf Dauer zu ermöglichen. Doch wie ist es bei jedem Einzelnen um Nachhaltigkeit bestellt?

Die Professur für Betriebliche Umweltökonomie und Nachhaltigkeit (Leitung: Prof. Dr. Marlen Gabriele Arnold) der TU Chemnitz hat ein Tool zur Selbstreflexion für TU-Mitglieder und Alumni bereitgestellt.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/swkw

Gründernetzwerk SAXEED

Hervorragendes Abschneiden der TU Chemnitz beim „Gründungsradar 2020“

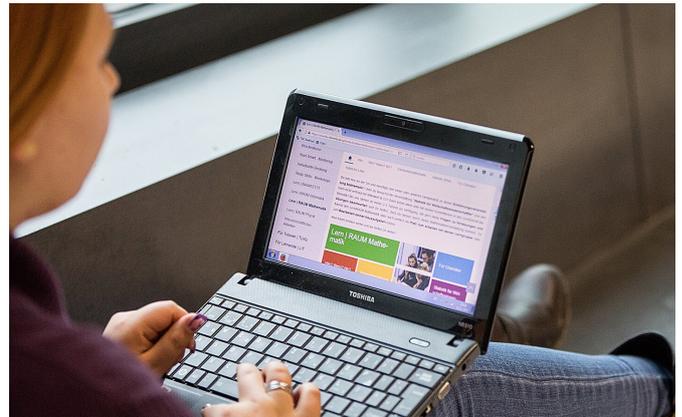


Laut dem am 11. März 2021 veröffentlichten „Gründungsradar 2020“ befindet sich die Technische Universität Chemnitz unter den mittelgroßen Hochschulen erneut in den TOP 10 der Gründerhochschulen. Zu diesem Ergebnis gelangt eine Untersuchung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) durchgeführt wurde. Damit ist die TU Chemnitz eine von 42 Hochschulen bundesweit, die ab sofort das Logo für „Vorbildliche Gründungsförderung“ des Stifterverbandes verwenden darf. Unter den 71 bewerteten mittelgroßen Universitäten und Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden belegt die TU Chemnitz den 9. Platz. Betrachtet man nur die Universitäten, belegt die TU Platz 3. Untersucht wurden im Gründungsradar auch sieben „Bausteine“ für die Güte der Gründungsförderung. In drei dieser Bausteine belegte die TU Chemnitz einen Platz in der Spitzengruppe.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/cvnr

TUCed

Effizient berufsbegleitend studieren: Mit fünf Tipps auch in Krisenzeiten



Bereits seit mehr als einem Jahr befindet sich Deutschland in der Corona-Pandemie. Die Einschränkungen betreffen die meisten Lebensbereiche der Bevölkerung, darunter auch Studium und Ausbildung. Doch wie kann man mit diesen Einschränkungen leben und gleichzeitig mental und körperlich gesund bleiben? Wie kann es gelingen, Arbeit und Studium erfolgreich aus dem Homeoffice zu bewältigen? Die TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH an der Technischen Universität Chemnitz gibt Tipps zum berufsbegleitenden Studieren in Krisenzeiten, angefangen bei Sport und körperlicher Bewegung über eine gut durchdachte Tagesplanung bis hin zur Bildung von Lerngruppen. Wer darüber hinaus Fragen zur aktuellen Studiensituation an der TUCed hat, kann sich gerne an deren Fachstudienberaterinnen und -berater wenden.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/czdv

Aus den Fakultäten

Chemnitz 2025: So geht es weiter – eine persönliche Einschätzung von Prof. Dr. Bernadette Malinowski

Als der deutsche Kardinal Ratzinger 2005 zum Papst gewählt wurde, titelte die Bild-Zeitung „Wir sind Papst!“. Als Chemnitz am 28. Oktober 2020 den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ holte, stieß ich über den Mail-Verteiler der Philosophischen Fakultät den Jubelschrei „Wir sind Kulturhauptstadt 2025!“ aus. Jetzt heißt es mehr denn je: Machen! Weitermachen! Aktuell steht die Implementierung einer unabhängigen GmbH an, die mit allen Prozessen und Entscheidungen rund um die Kulturhauptstadt betraut sein wird. Parallel dazu werden bereits einzelne der im Bewerbungsbuch präsentierten Projekte in die Wege geleitet. Insbesondere müssen die Informations- und Kommunikationswege transparent gestaltet und vernetzt werden. Hierin sehe ich eine der größten Herausforderungen und Chancen auch für die TU Chemnitz. Nicht nur an der Philosophischen Fakultät, die sich ja bereits in der Bewerbungsphase stark einbrachte, gibt es eine Fülle von passenden Projektideen; vielmehr sprudeln die Ideen aus fast allen Fakultäten der TU. Daher ist es für die Akteurinnen und Akteure der Universität so wichtig, sich fakultätsübergreifend über Handlungsmöglichkeiten zu verständigen. Ich bin zuversichtlich, dass die Kultur-, Wissenschafts-, Technologie- und Wirtschaftsregion Chemnitz von dem Kulturhauptstadtprojekt erheblich profitieren wird. Europa wird Chemnitz mit seinem intellektuellen und kreativen Potential entdecken, Chemnitz wird sich mit Europa vernetzen.

Diese Einschätzung stammt von Prof. Dr. Bernadette Malinowski, Inhaberin der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Philosophischen Fakultät der TU Chemnitz.



Prof. Dr. Bernadette Malinowski ist Inhaberin der Professur Neuere Deutsche und Vergleichende Literaturwissenschaft an der TU Chemnitz.

Was macht eigentlich ...

... Dr. Manuela Krones, die in Chemnitz Wirtschaftsmathematik studierte und auf dem Gebiet der Fabrikplanung promovierte?



TU-Absolventin Dr. Manuela Krones ist heute bei der BMW Group als Spezialistin Produktion tätig.

Zahlen, Daten und Fakten faszinierten Manuela Krones schon immer. Auch deshalb entschied sie sich im Jahr 2005 für ein Studium der Wirtschaftsmathematik an der TU Chemnitz. Ihre Abschlussarbeit schrieb sie hingegen an der Fakultät für Maschinenbau und begann 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Fabrikplanung und Fabrikbetrieb. Im Rahmen ihrer Dissertation entwickelte Krones eine Methode zur Ableitung von Energieeffizienzmaßnahmen für Fabriken in frühen Planungsphasen. Für ihre praxisnahe Dissertation wurde sie 2017 mehrfach ausgezeichnet – mit dem Förderpreis „Richard Hartmann“ des Industrievereins Sachsen 1828 e. V. und dem „Reichart-Preis – Erfurter Nachwuchspreis für anwendungsbezogene Wissenschaft“. Vor wenigen Wochen veröffentlichte das Karrierenetzwerk „e-fellows“ einen längeren Beitrag über Krones im neuesten Karriereratgeber „Weiblich, erfolgreich, MINT“, in dem Studentinnen und Absolventinnen über Einstiegsmöglichkeiten in verschiedenen Branchen informiert und praktische Tipps für den Berufseinstieg gegeben werden. Dort stellte sie fest: „Der Aufbau einer Karriere ist ein Marathon und kein Sprint“.

Weitere Informationen: www.mytuc.org/vfbg

IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion /
Alumni-Koordinatorin
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion
Stephanie Höber, Redaktion
Redaktionsschluss: 19. Juli 2021

Fotos/Grafik:

Fraunhofer IWU/Diana Fetsch, HZwo e.V., Stephan Luther, Dr. Manuela Krones (privat), Jacob Müller, PiAS Education, Prof. Dr. Bernadette Malinowski (privat), Professur Medieninformatik/Stefanie Müller, Oberwolfach Photo Collection, Screenshot DHV-Meeting (Jacob Müller) Screenshot Digitale Graduiertenfeier, TU4U

Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-37915 | E-Mail: alumni@tu-chemnitz.de
Schreiben Sie bitte auch an diese Adresse, wenn Sie den Newsletter „TUCnetwork“ nicht mehr erhalten möchten.